

KALENDERBLATT
22. MÄRZ

12. Kalenderwoche, 81. Tag des Jahres. Noch 284 Tage bis zum Jahresende. Sternzeichen: Widder. Namenstag: Clemens, August, Elmar, Lea, Lukardis

ES PASSIERTE

2012 - Biologische Väter haben nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) keinen Anspruch auf Anerkennung der Vaterschaft, wenn die Mutter mit einem anderen Mann zusammen lebt, der rechtlich als Vater gilt.
2011 - Israels Ex-Präsident Mosche Katzav wird vom Tel Aviver Bezirksgericht wegen Vergewaltigung und sexueller Belästigung verurteilt.
2008 - Oppositionskandidat Ma Ying-jeou gewinnt die Präsidentschaftswahl in Taiwan.
2003 - Madonna und Britney Spears werden als schlechteste Schauspielerinnen mit der berüchtigten Goldenen Himbeere ausgezeichnet.
1993 - Der Chip-Produzent Intel beginnt mit der Auslieferung seines neuen Produkts, des Pentium-Prozessors.
1974 - Die sieben Anrainerstaaten der Ostsee unterzeichnen im finnischen Helsinki ein Abkommen über den Meeresschutz („Helsinki Konvention“).
1968 - Im „Brandstifterprozess“ werden Rainer Langhans und Fritz Teufel vom Vorwurf des Aufrufs

zur Brandstiftung freigesprochen. 1904 - Erstmals erscheint eine Farbfotografie auf dem Titelblatt einer Zeitung („Daily Illustrated Mirror“).
1857 - In einem New Yorker Kaufhaus wird der erste Aufzug der Welt in Betrieb genommen.

AUCH DAS NOCH

1994 - dpa meldet: Mit einem Kaiserschnitt wird ein Adler-Weibchen in der Toskana von einem ungewöhnlich großen Ei entbunden.

GEBURTSTAGE

1970 - Anja Kling (43), deutsche Schauspielerin („(T)Raumschiff Surprise“)
1948 - Andrew Lloyd Webber (65), britischer Komponist und Produzent („Das Phantom der Oper“)
1943 - George Benson (70), amerikanischer Jazzmusiker, Gitarrist und Sänger („Give Me The Night“)
1933 - Eveline Hasler (80), Schweizer Schriftstellerin
1923 - Marcel Marceau, französischer Pantomime, Regisseur und Schauspieler („Die Geschichte von Bip“), gest. 2007

TODESTAGE

2001 - William Hanna, amerikanischer Regisseur, Produzent und Animationsfilmer („Familie Feuerstein“), geb. 1910
1832 - Johann Wolfgang von Goethe, deutscher Dichter („Faust“), geb. 1749



Mit den „Hot Four“ präsentierten die Dahner Jazzfreunde einen absoluten Höhepunkt im Bereich des „Hot Jazz“ seit Vereinsgründung. (Foto: Hagen)

Perfekt eingespieltes, hochklassiges Quartett

„Hot Jazz“-Höhepunkt im alten Dahner E-Werk

■ Spielfreude „unplugged“ vom ersten Augenblick zeigten die vier heißen Herren von „Hot Four“ in einem wieder einmal bis auf den letzten Platz besetzten Alten E-Werk, in das die Jazz-Freunde Dahn zum Früh-schoppen eingeladen hatten. In schwarzen Anzügen mit roter Fliege und roten Turnschuhen – der Bass-Saxophonist hat noch kleine „Cymbeln“ am Schuhwerk befestigt – zogen diese Musiker, Bernhard Sperrfechter, Horst Aussenhof, Jens Hunstein und Joachim Loesch, alle Register und starteten mit Louis Armstrongs Cornet Shop.

Es folgten Hits der „Roaring Twenties“, den Mississippi aufwärts ging es Richtung New Orleans mit dem meistgespielten Blues der USA, dem St. Louis Blues von W.C. Handy, dabei erste, fein nuancierte Soloeinlagen von Trompete und Klarinette. Bereits hier zeigten die „Hot Four“, dass sie keine „normale“ Dixieland-Band sind, sondern ein perfekt eingespieltes, hochklassiges Quartett, das seine Stücke sehr durchdacht arrangiert: fein differenzierte Stilistik und Dynamik ummantelt von den Harmonien des Banjos und dem Walking Bass des Bass-Saxophons.

Auch Armstrongs „Dinah“ bot den Musikern die Möglichkeit, alle Register zu ziehen. Trompete- und Banjospieler gaben Rücken an Rücken eng aneinander geschmiedet, verliebt und stimmungsvoll das Intro, um dann mit leichter Slapstickeinlage vom aufdringlichen Bass-Saxophonisten aufgemischt zu werden. Dazu mehrstimmiger Gesang mit Flüstertüte, und das Publikum war vollkommen in den Bann gezogen. „Unsere Prämisse zu Beginn unseres gemeinsamen Spielens war: Wir spielen nur so viele Ins-

trumente, wie ein Mann tragen kann“, erklärte Loesch, der kurzweilig durch Programm führte, der der Band als Sänger dient und selbst Kornette und Trompete spielt.

Zu schleppen haben sie allerdings viel, diese vier Vollblutmusiker, die alle phantastisch singen können. Sperrfechter, der zudem noch wunderbar pfeifen kann, das Tenor-Banjo und die Gitarre, Aussenhof die Klarinette und das Bass-Saxophon, Hunstein das Bass- und Alt-Saxophon. Mit Titeln wie „Here comes my ball and chain“,

der Musiker. Die Soli wechselten und steigerten sich immer weiter, bis sich die Musik plötzlich im eingelegten Chorgesang „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“ bis zur Heiterkeit entlud. „Murder in the moonlight“, „Jazz me Blues“ und „Ain't she's sweet“, laut Loesch allen Frauen dieser Welt gewidmet, waren weitere Stücke, mit denen sich die Musiker in die Herzen des Publikums spielten.

Bezaubernd auch die musikalischen Scherze, die die Vier bei flottem Tempo zum Besten gaben. So kamen sich Bass-Saxophon und Banjo auf der Suche nach dem gemeinsamen Spiel ins Gehege, bauten dabei locker den Themen Song der Muppets-Show und „Ich brauche keine Millionen“ auf, während Hunstein sein schweres Bass-Saxophon regelrecht singen ließ.

Loesch nutzte die Gelegenheit über Roquefort, den grün-blau marmorierten Schafkäse aus Frankreich zu philosophieren und dabei Werbung für die neue CD der Band „Rockfour“ zu machen, die dem Kompliment einer ZuhörerIn „Spielen Sie doch noch ein bisschen, ich höre so gern den alten Käse“ zu verdanken ist. Zur Überraschung des Publikums erklang dann das an J.S. Bachs angelehnte „Whiter Shade of Pale“ von „Procol Harum“. Das Publikum war restlos begeistert und feierte die Band mit langanhaltendem Applaus und Beifallsrufen.

Am Ende verabschiedete sich diese Band, die im Sound ihrer Songpräsentationen so gewaltig daher kommt, als sei eine ganze Bigband zu Gange, mit „The Chicken“ von Pee Wee Ellis. Nicht enden wollenden Applaus gab es für einen absoluten Höhepunkt im Bereich des Hot Jazz seit Vereinsgründung vor acht Jahren. (lh)

■ Zur Überraschung des Publikums erklang auch „Whiter Shade of Pale“ von „Procol Harum“

„Sir Duke“ von Steve Wonder, wobei das Quartett auch die schwierigsten unisono Passagen mit souveräner Leichtigkeit zum Besten gab, und „Schöner Gigolo“, deutsch gesungen von Sperrfechter in getragener Manier zur Gitarre, begeisterten sie das Publikum.

Diese Musiker stehen jederzeit über den Stücken, beherrschen ihre Instrumente auch im fliegenden Wechsel, so wie Sperrfechter von der sechssaitigen Gitarre zum viersaitigen Tenor-Banjo. Die mehrfachen Tempowechsel sind überraschend fürs Publikum, dabei absolut präzise und unglaublich wirkungsvoll.

Mit „Four or Five times“ folgte eine kammermusikalisch interpretierte Perle in der Sidney Bichets Version der 30er Jahre und bei „China Town, my China Town“, gesungen von Loesch, erfüllten Chinesische Banjoklänge das E-Werk, unterbrochen von einem überraschenden „Hey“-Shout



Freitag, 22. März

15 und 19.30 Uhr, Pirmasens, Messplatz, Stars der Pferde, Pferdecircus
19.30 Uhr, Kaiserslautern, Pfalztheater, Wozzeck, Oper von Alban Berg
19.30 Uhr, Saarbrücken, Saarländisches Staatstheater, The Rocky Horror Show, Musical von Richard O'Brien
20 Uhr, Kaiserslautern, Kulturzentrum Kammgarn, Faun Acoustic, mittelalterliche Musik
20 Uhr, Saarbrücken, Saarländhalle, Atze Schröder: Schmerzfrei, Comedy
20 Uhr, Kaiserslautern, Pfalztheater, Werkstattbühne, Schafinsel, Schauspiel von Nina Büttner
20 Uhr, Pirmasens, Bärenbrunnhof, The Rough Edges, Rock'n'Roll
22 Uhr, Pirmasens, Spirit, Friday-Night-Party, Rock, Metal, Alternative, Hip Hop, Soul

Samstag, 23. März

15 und 19.30 Uhr, Pirmasens, Messplatz, Stars der Pferde, Pferdecircus
18 Uhr, Kaiserslautern, Fruchthalle, Immer wieder Sonntags, Schlager u.a. mit den Cappuccinos und Sigrid & Marina
18 Uhr, Pirmasens, Festhalle, Die Deutsche Staatsphilharmonie, Werke von Mozart und Mahler
19.30 Uhr, Kaiserslautern, Pfalztheater, Großes Haus, Winterreise, Schauspiel von Elfriede Jelinek

Liederkränz singt im Seniorenheim

■ Der GV Liederkränz Contwig gestaltet am Samstag, 23. März, von 15 bis 16 Uhr einen Liedernachmittag im Seniorenheim in Thaleschweiler-Fröschen: Mit dabei sind der Frauen-, der Männer- und der gemischte Chor.

Wiedersehen mit Simon Gaudenz

Staatsphilharmonie spielt Prager Sinfonie

■ Morgen, Samstag, ist um 18 Uhr wieder die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz in der Festhalle mit einem Sinfonie-Konzert zu Gast. Dabei wird es für die Pirmasenser Musikfreunde auch ein Wiedersehen mit dem Dirigenten Simon Gaudenz geben.

Die in Ludwigshafen ansässige Staatsphilharmonie geht zurück auf die Gründung eines Landesorchesters im Jahr 1919, namhafte Dirigenten prägen ihre Geschichte, wie Christoph Eschenbach, Leif Segerstam, Theodor Guschlbauer und Ari Rasilainen. Heute ist Karl-Heinz Steffens Chefdirigent des Landesorchesters.

Heute gibt das Orchester etwa 90 Konzerte jährlich, viele davon in Rheinland-Pfalz, aber auch in ganz Deutschland und weltweit. Ein Schwerpunkt der Orchesterarbeit ist außerdem die Filmmusik, so hat die Staatsphilharmonie auch die Musik zu Sönke Wortmanns Film „Die Päpstin“ eingespielt.

An diesem Abend wird Simon Gaudenz am Pult stehen, der dem Pirmasenser Publikum bereits von Auftritten mit dem Euroklassik Festival Orchester bekannt ist. Der aus der Schweiz stammende Dirigent absolvierte sein Dirigierstudium an der Hochschule für Musik Freiburg und am Mozarteum Salzburg. Prägende Anregungen erhielt er von Persönlichkeiten wie Kurt Masur,

Mario Venzago, Leon Fleisher und Reinhard Goebel. Schon 2004 wurde er Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Collegium Musicum Basel, 2009 erhielt er den Deutschen Dirigentenpreis, die höchst dotierte Auszeichnung für Dirigenten in Europa. Seit der Saison 2010/2011 ist er Erster Gastdirigent des Odense Symphony Orchestra.

Auf dem Programm steht zunächst die Sinfonie D-Dur KV 504 von W. A. Mozart. Da die Uraufführung 1787 in Prag erfolgte, ist das Werk auch unter dem Namen „Prager Sinfonie“ bekannt. Die schwungvollen Ecksätze rahmen ein kantables Andante ein, überraschenderweise fehlt ein Menuett. Zweites Werk des Abends ist die Sinfonie Nr.1 „Der Titan“ von Gustav Mahler, ein monumentales Werk, das eine große Besetzung des Orchesters verlangt. Der Titel geht auf einen Roman Jean Pauls zurück, wurde später aber von Mahler selbst zurückgezogen. Der erste Satz erinnert an die erwachende Natur, wobei die Hörner eine wichtige Rolle spielen. Das Scherzo weist Elemente der Volksmusik auf, während im originellen „Trauermarsch“ ironischerweise die Melodie des Kanons „Frère Jacques“ zu hören ist. Ein dramatisches Finale, bei dem schließlich wieder die Hörner hervortreten, beendet die Sinfonie. (bl)

Kammermusik im Bürgersaal

■ Am Sonntag, 24. März, 17 Uhr, findet in der Reihe „Kultur im Bürgersaal“ im Rahmen der Dahner Sommerspiele im Rathaus der Verbandsgemeinde ein Kammerkonzert mit Myriam Ghani an der Flöte und Thomas Layer am Flügel statt. Sie spielen Werke von Johann Sebastian Bach, Carl Reinecke, Frank Martin, und Franz Schubert.

Myriam Ghani spielt seit ihrem 11. Lebensjahr Querflöte. An der Stuttgarter Musikschule erhielt sie zunächst Unterricht von Frohmuth Scherer, ab 2006 von Birgit Krohn. Sie ist mehrfache Preisträgerin der Wettbewerbe des „Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg“ und

„Jugend musiziert“ in der Solo-, Duo- und Ensemble-Wertung. Zum Wintersemester 2011/12 hat sie ihr Studium sowohl im künstlerischen als auch im künstlerisch-pädagogischen Profil an der Hochschule für Musik Saar aufgenommen. Myriam Ghani besucht in regelmäßigen Abständen Dahn, um ihre Großmutter Inge Danecki zu besuchen und freut sich sehr in Dahn spielen zu können.

Thomas Lages ist geboren in Frankfurt am Main. Seit 1998 hat er einen Lehrauftrag für Instrumentalkorrepetition an der Hochschule für Musik in Saarbrücken.

Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei, Spenden sind willkommen. Weitere Informationen zum Kulturprogramm der Stadt Dahn gibt es bei der Tourist-Information Dahner Felsenland. 06391/9196-222

— ANZEIGE —

— ANZEIGE —

Urlaubs-Service der Pirmasenser Zeitung

Bitte mindestens 3 Werktage vor Antritt der Reise an die Adolf Deil GmbH & Co. KG, Postfach 1553, 66924 Pirmasens, Fax 06331/8005-35, schicken oder einfach bei unserem Kundenservice, Schachenstr. 1, 66954 Pirmasens, abgeben.

Wir empfehlen den Nachsende-Service bei Inlandsreisen sowie Reisen in folgende Länder: Beneluxstaaten (Belgien, Niederlande, Luxemburg), Dänemark, Frankreich, Österreich, Schweiz, Südtirol.

- Nachsende-Service**
Ich möchte meine Zeitung (Versandkostenanteil Inland € 0,50 pro Tag, Ausland € 1,35 pro Tag) in den Urlaub nachgesandt haben. Die Lieferung an meine Heimatanschrift soll solange eingestellt werden.
- Zusätzliches Reiseabo**
Während der Urlaubsnachsendung möchte ich mein Abonnement zu Hause weiterbeziehen. Die zusätzliche Reisezeitung schicken Sie bitte (Kosten auf Anfrage) an meine Urlaubsanschrift.
- Probelesen**
Schicken Sie meine Zeitung zum „Probelesen“ an die angegebene Adresse.
- PZ-Abonnenten helfen**
Ich möchte einem kranken oder einsamen Menschen eine Freude machen und spende meine Zeitung während meiner Abwesenheit einem Alten- oder Pflegeheim.
- Lagerung der Pirmasenser Zeitung**
Ich möchte meine Zeitung für die Zeit meiner Abwesenheit lagern lassen.

Weitere Informationen über unseren Urlaubsservice erhalten Sie bei unserem Kundenservice unter ☎ 06331/8005-21

Wir wünschen Ihnen einen schönen und erholsamen Urlaub!

Mit der ... mehr für mich!



Heimatanschrift	Urlaubsanschrift/Adresse des Probelesers
Name, Vorname	Hotel/Pension bzw. Name
Straße, Hausnummer	Straße, Hausnummer
PLZ, Ort	PLZ, Ort
Telefon	Staat/Länderangabe
Urlaub von.....bis einschl.	

Für PZ-Card-Inhaber ist der Nachsende-Service innerhalb Deutschlands gratis!